

Pianist begeistert mit „religiöser“ Musik

„Standing ovations“ für François-Frédéric Guy im Alten Kurhaus

VON FLORIAN STOCKER

BAD REICHENHALL - „Die Präludien und Fugen des Wohltemperierten Klaviers sind das Alte Testament, die Sonaten von Beethoven das Neue Testament der Klavierspieler.“ - Schon Ende des 19. Jahrhunderts drückte der Musiker Hans von Bülow aus, was Klaus Lauer, Intendant der Alpenklassik, am Samstag in seinen einführenden Worten zum Klavierkonzert des Pianisten François-Frédéric Guy im Alten Kurhaus feststellte. Bewusst habe man das Programm gewählt: Das Konzert stand unter dem Motto „Bach umkreisend“ und so folgte Lauer eine Verbindung der Stücke untereinander auf „geistiger“ Ebene: der Religiosität ihrer Komponisten.

Konkret stellte Lauer das „pure und klare“ Klavierwerk des Protestanten Bach dem „mächtig, großen“ des Katholiken Franz Liszt gegenüber. Bei der Klavier Sonata Beethovens wiederum komme, wie auch in seiner „Missa solemnis“, das Ringen mit Gott zum Ausdruck. Insofern passte das Motto „Bach umkreisend“ zu einem „religiösen“ Konzert, das der Pianist Guy am Samstagabend aufführte. Dieser spielte die ersten vier Präludien und Fugen aus dem „Wohltemperierten Klavier Band I“ (BWV 846-849), das Klavierstück „Bénédiction de Dieu dans la solitude“ von Franz Liszt und Beethovens „Hammerklaviersonate“ op. 106. „Zum Nutzen und Gebrauch der Lehrbegierigen Musicalischen Jugend, als auch derer in diesem studio schon habil seyenden besonderem Zeit Vertreib“ titelte Bach 1722 über sein exemplarisches Lehrwerk.

Den Kopf gesenkt, die Augen geschlossen beginnt François-Frédéric Guy sein Konzert mit dem berühmten „Präludium C-Dur“ (BWV 846), das jedem Klavierschüler im Laufe seiner Pianistenlaufbahn einmal über den Weg läuft. Technisch sicherlich nicht anspruchsvoll ist das Präludium doch Bachsches Werk durch und durch. Wieder einmal zeigt sich: Es braucht kein großes Orchester, um die Zuhörer da zu packen, wo Musik sitzt. Anscheinend voller religiöser Ergriffenheit spielt Guy das „Neue Testament der Klavierspieler“ vor einem Publikum, das unwillkürlich die Hände gefaltet hat. Der Konzertsaal wird zum Kirchenschiff, und dieses unbewusste Gefühl verlässt den Zuhörer das gesamte Konzert über nicht bis hin zum Schlussapplaus.

Guy versinkt in den Präludien und Fugen, bewegt sich mit dem Körper mit, schnauft hör-



Der Pianist François-Frédéric Guy nach seinem Soloauftritt bei der Alpenklassik. Foto: Stocker

bar Luft ein, setzt Akzente und hält die Schlussakkorde lange; als tue es ihm leid, schon aufhören zu müssen. Unter Applaus verschwindet er von der Bühne, scheint nicht mehr zu kommen, die Leute beginnen bereits zu reden. Endlich kommt er wieder, setzt sich an den Flügel und beginnt mit Liszts „Bénédiction de Dieu dans la solitude“ (Segnung Gottes in der Einsamkeit). Ganz anders ist dieses Werk, ein stetiger Wechsel von Lautstärke, Rhythmus, Tonart und Tongeschlecht.

Gewaltig wird Gott in seiner Herrlichkeit beschrieben, Töne rauschen und verschwimmen. Süßes Säuseln hoher Töne steht im Kontrast zu vollem, dunklen Bassklang. Fast zu einfach endet François-Frédéric Guy leise in Dur. Genauso vielseitig ist auch das folgende Teilstück, das mit einem im Folgenden vielfältig variierten Thema beginnt. Wieder bauscht sich die Musik auf, entlädt sich in Zwischenstücken, dann - ganz einfach - kommt wieder das punktierte Thema. Guy scheint sich in Ekstase zu spielen und stampft mit dem freien linken Fuß mit, während der rechte auf dem Pedal auf und ab hüpfte. Die Ergriffenheit des Künstlers packt wiederum dessen Zuhörer. Zum Ende hin taucht noch einmal das Thema auf, bevor die „Bénédiction“ unscheinbar im Pianissimo endet.

Die Zuhörer klatschen und rufen, als handelte es sich bereits um den Schlussapplaus, während Guy von der Bühne verschwindet. Nach

der Pause lässt sich der Pianist nicht lange bitten und fängt, ohne kurz innezuhalten, sofort mit dem Allegro aus Beethovens Klaviersonate op. 106 an. Die „Große Sonate für das Hammerklavier“ wird gemeinhin als das größte und schwierigste Klavierwerk Beethovens angesehen. Während er die Sonate 1818 schrieb, wurde der Komponist vollständig taub.

Auffällig bei der Sonate ist der immer wieder auftauchende Gegensatz zwischen B-Dur und h-Moll. Mit siebenstimmigen Fortissimo-Akkorden beginnt der erste Satz. Verspielt dann ein volksliedhaftes Thema, Lautstärkenwechsel, von Oben herabperlende Töne, rasend schnelle Oktaven und ein scheinbar im Chaos endender Wettstreit der Tonarten halten die typische Beethovensche Spannung bis zum Schluss des ersten Satzes. Zuhörer und Pianist atmen hörbar aus.

Der zweite Satz („Scherzo. Assai vivace“) schließlich leitet über zum längsten langsamen Satz Beethovens: „Adagio sostenuto. Appassionato e con molto sentimento“ - leidenschaftlich und mit viel Gefühl. Hier schöpfen Komponist wie Interpret wieder alle Möglichkeiten aus. Einem dramatischen Choral gleichend beginnt das Adagio in Moll, wird dann virtuoser, schwillt an, wieder ab und wechselt kurz nach Dur. Das „Ringen mit Gott“, welches Intendant Lauer in seiner Einführung erwähnte, wird hier spürbar. Die Melancholie des Stückes scheint sich auf Guy zu übertragen, und beobachtet man den Pianisten, scheint ein „Ringen“ erkennbar. Der gesamte Körper bewegt sich mit, hin und her, ringt, rudert beim Kontrast zwischen reinem Dur- und „schieferm“ Dissonanzakkord vor und zurück. Der Satz endet schließlich, wie er anfang: leise, melancholisch und eigenartig dramatisch.

Und dann fliegen die Finger nur so über die Tasten, verschwimmen Töne ineinander, wechseln Harmonien, während gleichzeitig deutlich artikulierte Töne doch eine Melodie bilden. Triller und Läufe wechseln sich mit Akkorden ab. Beethovensche Energie packt den Pianisten und dieser seine Zuhörer, fast wird es unüberschaubar. Auf Fortissimo-Akkorden endet der vierte Satz „Largo - Allegro risoluto“, und noch während der Klang durch den Saal fliegt, überträgt sich das Feuer der Musik auf die Zuhörer, springen diese auf, applaudieren, rufen und trampeln mit den Füßen. Nicht enden wollender Applaus belohnt einen großartigen Pianisten, der mit seinem fulminanten Auftritt einen bleibenden Eindruck in Reichenhall hinterlässt.

Das Zeitalter der Nervosität

Bad Reichenhall - Der nächste Literarische Abend findet am Dienstag, 8. September, um 19.30 Uhr in der Öffentlichen Evangelischen Bücherei in Bad Reichenhall statt. Der Referent des Abends, Dr. Wolfgang Lindner, blickt etwa 100 Jahre zurück in „Das Zeitalter der Nervosität“.

Die Worte „Ach, meine Nerven“ oder „Ich bin in der letzten Zeit so nervös“, die bis in die heutige Zeit bekannt sind und verwendet werden, weisen zurück auf den Anfang des vergangenen Jahrhunderts, als man begann, „die Nerven“ für viele emotionale Missstimmungen verantwortlich zu machen.

Der Autor des gleichnamigen Buches Joachim Radkau beschreibt diese Zeit mit ihren gesellschaftlichen und politischen Hintergründen, die schließlich erschreckend im Ausbruch des 1. Weltkrieges münden sollte. Die Ursachen dieser „nervösen Zeit“ liegen tief im 19. Jahrhundert begraben.

Eine innere Spannung legte sich über eine ganze Gesellschaft, die fast verzweifelt nach einer Lösung suchte. Selbst die Entwicklung der ersten psychotherapeutischen Methoden wie Sigmund Freuds Psychoanalyse, die sich in dieser Zeit entwickelten, konnten die tragische Entwicklung nicht aufhalten.

Kurorte wie Bad Reichenhall profitierten stark von dieser Spannung, man suchte Entlastung und Erholung in der Begegnung mit der Natur und war auf der Suche nach dem verloren gegangenen Selbst.

90 Liter Altöl auf Parkplatz entsorgt

Piding - Zwei Fässer mit insgesamt etwa 90 Liter Altöl hat ein Unbekannter auf einem Parkplatz an der Lattenbergstraße in Piding entsorgt. Eines der 60-Liter-Eisenfässer war an zwei Stellen aufgerissen und es waren bereits rund zehn Liter Öl ausgelaufen, als die Feuerwehr Piding eintraf. Zwölf Personen waren mit zwei Fahrzeugen vor Ort, um das ausgelaufene Öl zu binden.

Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Bad Reichenhall unter der Telefonnummer 08651/9700 entgegen.

Läufer mit Äpfeln beworfen

Betrunkene Jugendliche sorgen am Samstag für Ärger

BAD REICHENHALL - Betrunkene Jugendliche haben am Samstag in Bad Reichenhall Läufer des Rupertus Thermen-Laufs mit Äpfeln und anderen Gegenständen beworfen. Sie hatten bereits die ganze Nacht zum Samstag Alkohol getrunken und gefeiert. Einer der Punker, der 17-jährige Ausrichter der Feier, musste in einer Zelle der Polizei ausnüchtern, weil er Polizisten beleidigt und sie bedroht hatte.

Die zunächst noch harmlose Grillfeier der Jugendlichen begann am Freitagabend im Garten eines Einfamilienhauses an der Saalachstraße. Nachdem sie die ganze Nacht lautstark durchgezecht hatten, feierten die Jugendlichen am Samstag weiter. Auf Beschwerden aus der Nachbarschaft reagierten sie laut Polizei nicht. Auch die Aufforderung der Großmutter des 17-jährigen Ausrichters, die Feier zu beenden und das Grundstück zu verlassen, wurde ignoriert.

Die Musik wurde am Nachmittag nicht leiser und auch der Alkoholkonsum blieb auf einem hohen Pegel, schreibt die Polizei. Schließlich begannen die Punker, mit Äpfeln und

anderen Gegenständen auf die Teilnehmer des Rupertus Thermen-Laufs zu werfen, die gerade auf dem Dammweg unterwegs waren. Außerdem beschimpften die Jugendlichen die Läufer und pöbelten sie an.

Deshalb wurde die Polizei verständigt. Als die Beamten eintrafen, waren die Jugendlichen sehr aggressiv und beschimpften auch die Polizisten. Diese wiederum befürchteten eine Eskalation und forderten mehrere Streifen zur Verstärkung an. Der 17-jährige Ausrichter der Party ging aggressiv und drohend auf die Beamten zu und bombardierte sie mit Beleidigungen. Weil er nicht zu beruhigen war, wurde er vorläufig festgenommen und in die Ausnüchterungszelle gebracht. Vorher musste er noch eine Blutentnahme im Krankenhaus über sich ergehen lassen. Den 17-jährigen erwartet nun eine Anzeige wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und Beleidigung. Da noch nicht ermittelt werden konnte, ob Teilnehmer des Thermenlaufes von den geworfenen Gegenständen getroffen wurden, bittet die Polizei Bad Reichenhall diesbezüglich um Hinweise unter der Telefonnummer 08651/9700.

Bücherflohmarkt im Pavillon

Bad Reichenhall - Am Samstag, 5. September, von 10 bis 13 Uhr, und Sonntag, 6. September, von 10 bis 12 Uhr findet im Pavillon der Evangelischen Kirche in Bad Reichenhall wieder ein Bücherflohmarkt statt.

Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern der evangelischen Gemeinde durchgeführt. Der Erlös kommt der Bücherei zugute. Der Markt ist wie immer gut sortiert, und es ist für jedes Alter, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel etwas dabei.

Besonders hervorzuheben sind das Angebot an Lehrbücher zum Schulanfang, Lernkassetten, eine Sammlung historischer Bücher, eine große Anzahl von Kochbüchern, Lexika, Reisebände sowie eine große Anzahl antiquarischer Bücher.

Ohne Führerschein am Sonntag Autos transportiert

Piding - Zahlreiche Mängel kamen bei der Kontrolle eines 28-jährigen Bulgaren auf, der am Sonntag auf der Autobahn in Richtung Salzburg fuhr. Gegen 18 Uhr hielt ihn eine Motorradstreife bei Piding auf. An dem Kleintransporter war ein Anhänger befestigt, der mit drei Fahrzeugen beladen war. Der 28-Jährige hatte aber nicht den passenden Führerschein. Zudem verstieß er gegen das bestehende Sonntagsfahrverbot, die transportierten Fahrzeuge waren ungenügend gesichert und der Anhänger wies Mängel auf. Zu guter Letzt legte der 28-Jährige noch eine ungültige Urlaubsbescheinigung für vorangegangene freie Tage vor. Um weiterfahren zu dürfen, musste der Bulgare eine gewisse Geldsumme als Sicherheit hinterlegen und die Mängel am Transporter beseitigen.

Erneuerung der Weißstraße möglich

Bad Reichenhall - Die nächste Sitzung des Hauptausschusses von Bad Reichenhall findet am Montag, 7. September, statt. Beginn ist um 18 Uhr im Kleinen Sitzungssaal des Neuen Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen die Einziehung eines beschränkt öffentlichen Weges, ein Grundsatzbeschluss zur Erneuerung der Weißstraße sowie ein Grundsatzbeschluss zum Raumbedarf in den Gerätehäusern der Feuerwehr.

Kennzeichnungspflicht von Restmülltonnen

Bad Reichenhall - Zum 1. Januar 2009 wurde in Bad Reichenhall zusammen mit einer Senkung der Müllgebühren die Kennzeichnungspflicht von Rest- und Hausmülltonnen eingeführt. Mit den neuen Gebührenbescheiden wurden die entsprechenden Aufkleber für die Restmülltonnen versandt. Alle Restmülltonnen, für die Gebühren entrichtet werden, sind mit einem entsprechenden Aufkleber zu versehen. Nur diese gekennzeichneten Restmülltonnen dürfen zur Entleerung bereitgestellt werden. Die beauftragte Entsorgungsfirma Wallisch & Strasser wurde von der Stadt angewiesen, künftig ohne entsprechenden oder mit falschem Aufkleber versehene Restmüllbehälter nicht mehr zu entleeren. In diesem Zusammenhang bittet die Stadt daher Folgendes zu beachten:

* Es sind für 120-Liter-Restmülltonnen gelbe Aufkleber, für 240-Liter-Restmülltonnen rote Aufkleber, für 770-Liter-Restmülltonnen blaue Aufkleber, für 1.100-Liter-Restmülltonnen grüne Aufkleber und für wöchentliche Entleerungen zusätzlich lila Aufkleber vorgesehen und versandt worden.

* Diese Aufkleber müssen gut sichtbar auf dem Deckel der jeweiligen Restmülltonne geklebt sein. Damit wird dem Personal der Entsorgungsfirma die Sichtkontrolle erleichtert.

* Sollte die Restmülltonne zur Entleerung im wöchentlichen Rhythmus angemeldet sein, muss sich zusätzlich der lila Aufkleber direkt neben dem farbigen Restmüllaufkleber befinden.

* Beschädigte Aufkleber sind ungültig und führen dazu, dass die Restmülltonne von der Entsorgungsfirma nicht entleert wird.

* Es dürfen nur mit den vorgenannten Aufklebern gekennzeichnete Restmülltonnen befüllt und zur Entleerung bereitgestellt werden.

* Bei Abmeldung der Tonne müssen die Reste des Aufklebers im Ordnungsamt der Stadt Bad Reichenhall vorgelegt werden beziehungsweise wird das Entfernen durch die Entsorgungsfirma oder städtische Mitarbeiter vorgenommen.

Wie die Stadt Bad Reichenhall mitteilt, wurden bei Kontrollen der Rest- und Hausmülltonnen im Stadtgebiet festgestellt, dass an verschiedenen Grundstücken Behälter zur Entleerung bereitgestellt wurden, die nicht angemeldet waren. Durch die Kennzeichnungspflicht wird das Entleeren derartiger Restmülltonnen ausgeschlossen und Verstöße können geahndet werden. Dies diene letztlich all denjenigen, die nach ordnungsgemäßer Anmeldung ihre Müllgebühren entrichten, heißt es in der städtischen Pressemitteilung.

Fragen zu diesem Thema beantwortet Hans Fischer vom Ordnungsamt, Altes Rathaus, Zimmer 31, Telefon 08651/775-210, E-Mail-Adresse hans.fischer@stadt-bad-reichenhall.de.

Jahrtag der „Lattenberger“

Bayerisch Gmain - Der Trachtenverein „D' Lattenberger“ Bayerisch Gmain begeht am Samstag, 5. September, seinen Jahrtag. Treffpunkt ist um 18 Uhr am Haus des Gastes. Die Messe beginnt um 18.30 am Kriegerdenkmal, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche.

Handfeste Schlägerei nach Diskobesuch

Piding - Zu einer Schlägerei kam es in der Nacht auf Samstag im Wirtshaus Staufenack in Piding. Laut Polizei begann die Auseinandersetzung gegen 3.20 Uhr. Der bisher unbekannt Lenker eines grauen Opel Astras soll mit aufheulendem Motor von seinem Parkplatz auf eine Gruppe von drei jungen Männern zugefahren sein. Dabei soll der Unbekannte mit der Stoßstange gegen das Schienbein eines Pidingers gestoßen sein. Dieser wurde nicht verletzt, beschwerte sich aber laut gestikulierend über diese Attacke. Deshalb stiegen neben dem Fahrer auch zwei weitere Begleiter aus dem Opel aus. Einer schlug mit der Faust in die Gruppe, wobei er einen Burschen aus Bischofswiesen im Gesicht traf. Ein zweiter Bischofswieser erhielt einen Stoß gegen die Brust und fiel nach hinten um. Weil er mit seinem Kopf gegen einen Bordstein krachte, musste er im Krankenhaus Bad Reichenhall versorgt werden.

Die Polizei Bad Reichenhall nimmt unter der Telefonnummer 08651/9700 Hinweise zu diesem Vorfall entgegen.